

DIREKTKANDIDATIN Ute Möller im Porträt
UMBAU In der Lorenzer Passage geht es los

SEITE 26 **WETTKAMPF** Zwei Franken bei der Tango-WM
SEITE 27 **VIDEOSPIELE** Entwickler sitzen in Nürnberg

SEITE 29
SEITE 30

SAGEN SIE MAL

49-Euro-Ticket: Wie geht es jetzt damit weiter?



Tim Dahlmann-Resing

Das Deutschlandticket erfreut sich auch bei der Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg (VAG) großer Nachfrage. Wir haben bei VAG-Vorstandssprecher Tim Dahlmann-Resing nachgefragt, wie es weitergeht.

Wie wird das Ticket nachgefragt?
 Aktuell haben wir etwa 155.000 Abo-Kundinnen und -Kunden. Weil das Deutschlandticket als Abo mit monatlicher Kündigungsmöglichkeit angelegt ist, haben wir viel Bewegung. Aktuell gewinnen wir monatlich circa 15.000 Kundinnen und Kunden, rund 7.500 kündigen wiederum pro Monat. Wenn im Oktober noch die Studierenden hinzukommen, die hier in Bayern genauso wie die Azubis und Freiwilligendienstleistenden Anspruch auf das bayerische Ermäßigungsticket haben, könnten wir bis Ende des Jahres durchaus die 200.000er-Marke bei den Abos überschreiten.

Wie ist die Entwicklung bei den Fahrgastzahlen, die an den Dauerzählstellen der U-Bahn gemessen wird?
 Wir haben im Juli mit 10,2 Millionen den höchsten je gemessenen Wert erreicht. Im Vergleich zum Vor-Corona-Nachfrageniveau sind das etwa zehn Prozent mehr Fahrgäste. Der Trend setzte sich im normalerweise eher schwächeren Ferienmonat August fort. Traditionell ist der Oktober der nachfragestärkste Monat im ÖPNV, weil keine Ferien mehr sind und das Wetter oft schon ungemütlicher wird. Zuletzt wurde die Zehn-Millionen-Marke im Oktober 2019 erreicht. Wir erwarten im Herbst einen weiteren Anstieg der Fahrgastzahlen. Das bringt uns der Verkehrswende einen Schritt näher.

Wie geht es mit dem Ticket weiter?
 Zum einen muss die Finanzierung dauerhaft verlässlich durch die bestellende Politik gesichert sein. Zum anderen ist ein günstiges Ticket nur ein kleiner Baustein für die Verkehrswende. Wichtiger ist das Angebot. Hier sind wir in Nürnberg auf einem guten Weg. Mit dem 2021 von der Stadt verabschiedeten Maßnahmenpaket 2030 wurden bereits die Weichen für einen Ausbau des ÖPNV gestellt. Zum Fahrplanwechsel 2023 erfolgt der erste Schritt in der Umsetzung: Die Einführung der Straßenbahnlinien 10 und 11 schafft auf stark frequentierten Strecken in der Innenstadt einen Fünf-Minuten-Takt. Aber wir müssen auch an die Gebiete am Stadtrand denken, die noch kein so dichtes ÖPNV-Angebot besitzen. Wir sind hier in einem engen Dialog mit der Stadt, um weitere Verbesserungen zu erreichen. **INTERVIEW: A. STOFFELS**



Im früheren Hefewerk in Buch entsteht ein neues Quartier. Jetzt erhielten die Anwohner erste Einblicke in die Pläne.

Bast scho!

BUCH Die neuen Besitzer der früheren Hefewerk-Areals haben vor Ort erste Ideen präsentiert. Die kommen gut an.

VON TIMO SCHICKLER

Noch sind es nur Ideen. Und doch haben die Einwohner in Buch jetzt eine Vorstellung davon, wie ihr Ort in Zukunft aussehen könnte. Zumindest das neue Viertel, das im Norden Nürnbergs entsteht: Beim Bast. 1500 Menschen sollen auf dem Gelände des früheren Hefewerks einmal wohnen. Und dem Stadtteil neues Leben einhauchen. Das hat der Quartiersentwickler Coloured Fields allerdings schon jetzt erreicht. Das Areal der Deutschen Hefewerke, früher die Bast AG Preßhefe-Fabrik, ist zu einem Treffpunkt geworden, für junge wie für alte Bucher. Die ersten Ideen, die Geschäftsführer Bertram Schulze und seine Kollegen umgesetzt haben, kommen gut an. Insbesondere das kurzerhand zum Pool umfunktionierte frühere Kühlbecken. „Dass hier jeden Tag 20, 30 Kinder im Wasser rumspringen, damit haben auch wir nicht gerechnet“, gibt Schulze zu. Für die älteren Stadtteilbewohner muss er dagegen nur die Tore an der Bucher Hauptstraße aufsperrn. Viele sind neugierig auf das Gelände, von dem sie bisher nur die von außen sichtbare Kesselhalle, das denkmalgeschützte Verwaltungsgebäude und den markanten Schlot kennen. „Ich wohne seit 60 Jahren in Buch, aber hier war ich noch nie“, hat ein älterer Mann einmal zu Bertram Schulze gesagt, während er durch den Wald spaziert ist. Auch der ist für die Bucher jetzt zugänglich. Und soll bestehen bleiben. Genau wie noch mehr der historischen Gebäude als ursprünglich geplant erhalten werden sollen, zeigt Coloured Fields bei der Bürger-Information im alten Kesselhaus. Dort hat der Entwickler inzwischen einen Tanzboden eingezogen: Am 30. September werden hier 750 Jahre Buch gefeiert. Das neue Quartier soll helfen, dass Buch auch das 1000-Jährige feiern kann. Eine der Anwesenden bei der Info-Veranstaltung lobt das Projekt aus genau diesem Grund: „Ich finde es klasse, was hier passiert. Im Gegen-

satz zu anderen Dörfern, die dann sterben“, sagt die Bucherin. Das soll mit dem Nürnberger Stadtteil an der B4 nicht passieren. Doch auch Kristian Skovbakke Villadsen ist aufgefallen, „dass hier nicht so viel Leben auf der Straße ist“. Trotzdem hat der Architekt des dänischen Büros Gehl People, das sonst gerade Projekte in Peking und San Francisco umsetzt, sich schon beim ersten Besuch in das Dorf verliebt. Auf dem insgesamt 150.000 Quadratmeter großen Bast-Gelände soll ein neuer Ortskern entstehen, dafür haben sich die Quartiersplaner den Bereich um die alte Werkstatt ausgesucht. Skovbakke Villadsen und Bertram Schulze können sich dort gut ein Café vorstellen, vor und hinter dem Eltern sitzen, deren Kinder auf dem kleinen Hügel spielen. In direkter Nachbarschaft zum Naherholungsgebiet: dem Wäldchen. Im Herzen soll das neue Quartier grün sein, sagt der Däne. Coloured Fields und Gehl wollen Stadt und Land verbinden. Sie wollen gute Nachbarn sein, zum Beispiel indem

sie große Teile des Bestands erhalten. Oder transformieren, wie Villadsen es nennt. Auf der großen Leinwand hinter ihm hat das riesige Werksgebäude einen Glasbau auf dem Dach. **Viele Familien** Eineinhalb Stunden lang zeigen die Entwickler ihre Ideen für das neue südliche Ende von Buch – im Austausch mit den Anwohnern, die gekommen sind. Sie wollen zum Beispiel wissen, warum ein neues Schulgelände gebaut und nicht das aktuelle Gebäude weiterhin genutzt wird. Das aber ist „ja schon jetzt zu klein“, weiß Bertram Schulze. Und erinnert noch mal an die vielen Familien, die sich Coloured Fields im neuen Wohngebiet wünschen. „Es werden viele große Wohnungen sein“, sagt der Geschäftsführer. Neben Punkthäusern und Stadthäusern sind vor allem Wohnblöcke vorgesehen, denn mit 75.000 Quadratmetern ist das Wohnen der größte Bereich des etwas mehr als elf Hektar großen Baugebiets (siehe Info). Mit den zum Teil fünfgeschos-

sigen Wohnbauten ecken die Planer bei den Zuhörern an, machen aber deutlich, dass gerade gegenüber der Metro ein hoher Bau nötig ist, um hervorzuheben. Auch die Zahl der Wohneinheiten, die je zur Hälfte als Eigentum und zur Vermietung angeboten werden sollen, schreckt einige ab. Zumal dafür auch Ackerflächen versiegelt werden. Schulze aber ist überzeugt, „dass wir damit eine weitere Zerstückelung der Knoblauchslandes sogar verhindern“. Denn würde die gleiche Zahl Menschen, die hier künftig leben kann, im für das Gebiet typischen Einfamilienhaus-Stil bauen, „wäre die komplette Fläche bis ‚Höfles weg‘“. Für die jüngeren Bucher haben die Quartiersentwickler übrigens die beste Nachricht. Mit der gewünschten Rutsche direkt aus dem Klassenzimmer und einem Trampolin mit 20 Metern Durchmesser wird es eher nichts. „Aber der Pool wird bleiben“, sagt Bertram Schulze. Damit verdient er sich in Buch das höchste fränkische Lob: Bas(s)t scho!

NEUES VIERTEL IM KNOBLAUCHSLAND

Das sind die Zahlen zum Quartier „Beim Bast“

Als vor zwei Jahren bekannt wird, dass die Produktionsstätte der Deutsche Hefewerke GmbH im Norden Nürnbergs nach über 160 Jahren schließt, ist die Sorge groß: Droht die nächste Industriebrache? Doch inzwischen herrscht Aufbruchstimmung. Dafür sorgt der Quartiersentwicklers Coloured Fields, der scho „Auf AEG“ Leben eingehaucht hat. Im Knoblauchsland soll das der Bebauungsplan Nummer 4675 „Buch Süd“ tun, an dem die Planer gerade arbeiten – und zu dem die Bucher dann auch ihre Meinung abgeben

sollen. 150.000 Quadratmeter Fläche umfasst das Areal zwischen Bucher Hauptstraße, der Straße Am Wegfeld, dem Wehrenreuthweg und dem Seeweg. Allein das ehemalige Hefewerk ist 56.500 Quadratmeter groß. Entwickelt werden davon insgesamt fast 11 Hektar. 10.000 Quadratmeter misst der auf dem Gelände gewachsene Wald, der als Park dienen soll. Auch eine Schule wird gebaut (6000 Quadratmeter), die größte Fläche aber wird das Thema Wohnen einnehmen. Die 75.000 Quadratmeter Wohnfläche sollen zur

Hälfte Eigentums- und zur Hälfte Mietwohnungen sein, der Anteil geförderter Wohnungen liegt bei 30 Prozent. Auch Gewerbe soll auf 3 Hektar im Viertel zu finden sein, von traditionellen Nahversorgern, wie Metzger, Bäcker, Gastronomie und Apotheke, bis hin zu Firmen aus dem Bereich Wissenschaft. Wer „Beim Bast“ wohnt, soll sein Auto in einem der vier Parkhäuser an den jeweiligen Rändern des Quartiers abstellen. Insgesamt wird für 1000 Autos Platz sein. **TIMO SCHICKLER**



Das alte Werk besitzt viel Charme.